

KATAKARYON

Zwei mit Seide aus dem 18. Jahrhundert gefertigte Skulpturen wurden individuell und auch zusammen ausgestellt. Im Video wird der Glanz der edlen Materie in Nahaufnahmen ästhetisch gefilmt. Was wäre aber so edel und glanzvoll beim Seidenbau? Die Puppen von den Maulbeer-Raupen werden in ihren Kokons lebendig gekocht, sodass die sich im Wasser auslösenden Fäden dieser wertvollen Kokons mühelos gesammelt und gesponnen werden können. Kurz bevor sie eine Chance bekommen, sich zu Insekten zu entwickeln, werden die Puppen zweckmäßig getötet. Ihre angefangene Verwandlung wird endgültig unterbrochen; dafür werden aber zahlreiche Verwandlungen ihrer Fäden ins Garn, in Stoff und in Kleidung ermöglicht.

Nach der gerade erwähnten Prozedur der Seidengewinnung entstehen weitere Etappen, bis zur Anfertigung eines begehrten Kleides, eines Schals oder einer Bluse. Im Gegensatz zu solchen Fertigerzeugnissen wird der Beitrag der Kokons nicht besonders geachtet, sondern als selbstverständlich angesehen. Daher meine Frage: Sollten meine Skulpturen oder die Seide oder eher die verstorbenen Raupen aus dem 18. Jahrhundert überhaupt bewundert werden?

Die *Katakaryon* genannte Skulpturengruppe fügt zu dem schon komplexen Vorgang der Herstellung von Seide und Seidenprodukten eine weitere Folge hinzu. Zwei Stoffbahnen eines Kleides und eine Steppdecke, alle aus der Barockzeit, wurden als zeitgenössisches Kunstwerk umgestaltet.

Dass Raupen gezüchtet werden, bloß um einen Faden zu erlangen, interessiert die meisten kaum, die beim Schätzen von kostbaren Stoffen lieber die menschliche Arbeit loben. Ohne Hilfe von Kokons ist allerdings eine synthetische Seidengewinnung möglich. Trotz ihrer vor allem brauchbaren Eigenschaften schaffen die Chemiefasern es aber nicht, mit der fühlbaren Leichtigkeit und der durchscheinenden Färbung einer Naturseide zu wetteifern.

Bei der Bevorzugung von Textilmustern tritt eine Reaktion hervor, die sich mit der Aufwertung von Stoffen tendenziell vergleichen lässt. Blüten und Wolken wirken attraktiv. Form und Farbe harmonisieren angenehm. Wer möchte mehr verlangen? Zierliche Schönheit wird als reizvoll, nicht als nachdenkenswert, geschweige denn als philosophisch empfunden. Immerhin wurden bei den antiken Stoffmustern Blüten und Wolken sinnvoll versinnbildlicht. Ein Symbol galt für die gesamten Entwicklungsphasen und unzähligen Varianten von Blumen oder Himmelsansichten. Symbolische Bilder und die Muster, die sie anordnen, waren und sind also Kernbegriffe. Im Gegensatz zu ihnen richten detaillierte Darstellungen die Aufmerksamkeit auf besondere Merkmale, seien sie die einer Jahreszeit oder einer spezifischen Art von Blüte oder Wolke.

Textilmuster, obgleich sie oft mit der Kennzeichnung dekorativ abgewertet werden, beschäftigen sich, wie erwähnt, mit sinnvollen bildlichen Begriffen. Diese weisen darauf hin, dass aus Blumenzwiebeln Blumen wachsen und dass Knospen sich öffnen,

erblühen und verwelken und dass wiederum sich frische Zwiebeln im Boden vermehren. Wolkenstreifen dehnen sich aus und lösen sich auf. Man kann einen zeichnerischen oder fotografischen Eindruck ihrer Bewegung wiedergeben, aber diese Bewegung kann nie gestoppt werden. Nenne man sie, wie man will; banal ausgedrückt: Recycling, elegant (aber nicht unbedingt folgerichtiger formuliert): die ewige Rückkehr des Gleichen. Nicht nur Philosophen, sondern Seidenweberinnen und Teppichknüpferinnen haben seit tausenden Jahren ein Verständnis von Zyklen und Fortbestand des Lebens verbreitet.

Am Anfang des Videos kriecht der Künstler auf allen Vieren, vielleicht wie ein kleines Kind, bevor es stehen kann, oder wie eine Raupe, bevor sie sich in einen Schmetterling entfaltet. Im antiken Griechenland durften sich, der Sage nach, fast keine Sterblichen zu den Göttern gesellen. Ausnahmsweise wurde eine zweitrangige, dennoch begehrenswerte Belohnung manchen geschenkt. Ausgewählte Individuen konnten zwar weder als Mensch noch als Gott, jedoch als Sternkonstellation verewigt werden. Das Wort „katasterismos“ bezieht sich auf diesen Mythos und die literarische Gattung, die ihn verbreitete. Das Wort „perikaryon“ bezeichnet den inneren Bereich einer Nervenzelle. Stehen Zellen und Sterne im magnetischen Gegensatz zueinander? Verschmelzen sie in einer mikro- oder makrokosmischen Verwandlung? Fragen Sie die Skulpturen *Katasterismos* und *Perikaryon* oder die Skulpturengruppe *Katakaryon*; ich weiß es selber nicht.

Datum: 13. 01. 2024

Laufzeit: 11 Minuten und 12 Sekunden

Themen: Seidenbau und Seidenprodukte, antike Barockseiden, Kunstwerke aus Seide, bildliche Begriffe, die Begriffe Verewigung und ewige Rückkehr des Gleichen, die Symbolik von Textilmustern, philosophische und triviale Interpretationen von Textilien und Textilmustern.

Thumb

